

misliebigen Hauptmann eine Demonstration. Der Oberst des Regiments ließ einige der Haupttrabanten festnehmen.

Bukarest, 29. Nov. Die Tagung des Parlaments wurde mit einer Thronrede des Königs eröffnet.

Athen, 29. Nov. Auf einen Extrazug, in dem sich der Ministerpräsident Venizelos befand, wurde ein Attentat verübt. Venizelos entging nur mit knapper Not dem Tode.

Mexiko, 28. Nov. Die Unruhen sind nunmehr von der Regierung vollständig unterdrückt worden. Überall herrscht Ruhe. Der Unionskongress hat dem Präsidenten Porfirio Diaz sein Vertrauen ausgesprochen.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg vollendete am 29. d. M. sein 54. Lebensjahr.

* Der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt, Dr. Böhm, ist schwer erkrankt und muß sich einer Operation unterziehen. Man rechnet, daß er fünf bis sechs Monate lang seinen Dienst nicht wahrnehmen können. Mit der Vertretung des Unterstaatssekretärs ist der dienstälteste Beamte Geheimrat Conze beauftragt worden.

* Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Stemrich hat eine ziemlich schwierige Nierenoperation glücklich überstanden. Herr Dr. Stemrich wird demnächst einen Erholungsurlaub von mehreren Wochen antreten.

* Geh. Legationsrat Golinelli vom Reichskolonialamt hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Geheimrat Golinelli ist schon seit mehreren Monaten ernstlich krank. Da eine Besserung in seinem Zustand für absehbare Zeit nicht zu erwarten ist, hat er sich entschlossen, in den Ruhestand zu treten.

Eine neue technische Hochschule.

In Gegenwart des Kaisers wurde am 29. d. M. die **neuerbaute technische Hochschule zu Dresden** eingeweiht, die der schaffenden Industrie des preussischen Südostrons das wissenschaftliche Rüstzeug liefern soll. Der Kaiser hielt bei dem Weiheakt eine Ansprache, in der er seinem Interesse für Fragen der Technik und der industriellen Entwicklung des Landes bereiten Ausdruck gab.

Rede des Kaisers.

Die mir besonders am Herzen liegenden Bestrebungen, das technische Bildungswesen seiner hohen Bedeutung für die Zukunft des deutschen Vaterlandes entsprechend zu heben und auszugestalten, so führte der Kaiser u. a. aus, haben durch verständnisvolles und opferbereites Zusammenwirken aller dabei interessierten Kreise, Behörden und Körperschaften zu einem weiteren glücklichen Erfolge geführt. Lebhaftige Freude erfüllt mich, daß es mir vergönnt ist, heute der zweiten unter meiner Regierung begründeten Technischen Hochschule persönlich die Weihe zu geben. In diesem Bau, der selbst ein stattliches Denkmal technischen Könnens bildet, sollen Wissenschaft und Technik in harmonischer Vereinigung eine neue würdige Arbeitsstätte finden.

Weiter wies der Kaiser sodann darauf hin, daß Schließen mit seiner hochentwickelten Industrie und seinem umfangreichen Berg- und Hüttenwesen sich wie wenige Provinzen der preussischen Monarchie durch gewerblichen Fleiß und Unternehmungsgeist auszeichnen. In Schlesiens Hauptstadt seien daher die Vorbedingungen für ein ersprießliches Wirken der Technischen Hochschule in reichem Maße vorhanden. Er vertraue, daß die junge Anstalt ihrer großen provinziellen und nationalen Aufgabe mit Treue gerecht werden wird. „Wer aber hier forscht und lehrt, tue es

im Aufblick zu Gott dem Herrn mit heiligem Ernst; wer hier lernt, sei sich stets bewußt, daß er dazu berufen ist, dem Volke ein Führer auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete und zugleich ein Vorbild in treuer Pflichterfüllung gegen König und Vaterland zu sein. Die Arbeit nur, die für das Ganze geschieht, ist ganze Arbeit.“

Nach dem Kaiser ergriff Kultusminister von Trott zu Solz das Wort zu einer längeren Rede. Darauf sprach der erste Rektor der jungen Hochschule, Professor Dr. Schenk. Er dankte dem Kaiser für die huldreichen Worte und die Zukunftswünsche.

Deutscher Reichstag.

(89. Sitzung.)

CB. Berlin, 29. November.

Die Verhandlungen begannen vor fast leeren Bänken. Am Tische des Bundesrats waren wieder der Minister von Breitenbach und Staatssekretär Delbrück erschienen. Die Debatte über die

Schiffahrtsabgaben

wird fortgesetzt. Abg. Dr. Behner (3.) verlangt eine Umarbeitung des Gesetzes. Die badiischen Verhältnisse müßten besser berücksichtigt werden. Auch dürfe das Aufsichtsrecht des Reichs nicht Schaden leiden. Redner benutzte ferner die Gelegenheit, eine gründliche Regulierung des Oberrheins zu verlangen. Abg. Dr. Wagner (konf.) protestiert im Namen der sächsischen Mitglieder sämtlicher Parteigruppen der Rechten gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben. In Sachsen existiere ein Gesamtblock aller Parteien, einschließlich der Sozialdemokratie gegen die Schiffahrtsabgaben. Abg. Korfanty (Polen) fürchtet beim Zustandekommen der Vorlage für die Existenz der Kleinindustrie. Abg. Stolle (Soz.) spricht im Namen der sächsischen Sozialdemokratie ganz im Sinne seines konservativen Landsmannes.

Abg. Sund (natl.) begründet die ablehnende Stellung der sächsischen Nationalliberalen. Die Einmütigkeit des Bundesrats sei nicht von besonderer Bedeutung. Redner findet in der Begründung der Vorlage schon eine gewisse Resignation.

Abg. Dauffmann (fortsch. Bp.) bedauert, daß derartige Vorlagen hier nicht von einem Reichsminister vertreten werden, sondern von einem Bundesratsvollmitglied, dem preussischen Eisenbahnminister, der alles unter dem preussischen Gesichtswinkel betrachte. Im übrigen hält der Redner im Gegensatz zu seinem Fraktionsgenossen von Bayer die Vorlage zwar für verbesserungsfähig aber auch für verbesserungswürdig.

Der preussische Eisenbahn-Minister von Breitenbach wandte sich an einzelne Redner gegen die von ihnen vorgebrachten Bedenken. Auffällig sei doch, daß gerade die bedeutendsten Handelskammern und zwar gerade diejenigen, deren Bezirk und deren Sitz an den großen schiffbaren Straßen gelegen ist, sich auf den Standpunkt des Gesetzes gestellt hätten. Auch die Behauptung, daß das Gesetz die Konkurrenz, die jetzt die Wasserstraßen den Eisenbahnen bereiten, abzuschwächen geeignet sei, treffe nicht zu. Im Gegenteil würde die Konkurrenzfähigkeit der Schifffahrt erhöht. Abg. Gerstenberger (3.) spricht für die Vorlage. Ebenso Abg. Dr. Dietrich Hahn (B. d. L.). Die Debatte zieht sich noch einige Zeit hin. Für morgen ist die erste Lesung des Kurpfälzergesetzes vorgegeben.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 30. November 1910.

* Benutzung der Elzüge zum Militärfahrpreise. Entlassene frange Mannschaften, die nach ärztlichem Gutachten auf Schnellzugbenutzung verwiesen werden, dürfen in Zukunft gegen Vorzeigung einer entsprechenden Bescheinigung die Elzüge zum Militärfahrpreise benutzen.

* Zum Direktor der kommunalen Polizeischule des Regierungsbezirks Arnberg, die ihren Sitz in Dortmund hat, ist der Kriminalkommissar Crone von der Abteilung 7, der politischen Polizei, des Berliner Polizeipräsidiums gewählt worden. Der Amtsantritt ist auf den 1. Januar n. Js. festgesetzt. Herr Crone ist ein geborener Dortmunder, sein verstorbenen Vater war kgl. Eisenbahnbauminister in Dortmund. Der Gewählte ist ein Neffe des Ausganges der 70er Jahre gestorbenen Stadtrats Ernst Crone, sowie des jetzt noch tätigen, langjährigen Hauptkassierers der Dortmunder Union, Ferd. Crone.

* Das Kommunale Elektrizitätswerk „Markt“ hat die neue Kabelstrecke von Brügge über Oberbrügge nach Rierspe-Bahnhof und Ort einerseits und von Rierspe-Bahnhof nach Meinerzhagen andererseits dem Verkehr übergeben. Das Kabel hat 10 000 Volt Spannung.

* Die nächste Prüfung für mittlere Kommunalbeamte findet voraussichtlich in der Zeit vom 9 bis 11. Februar 1911 statt. Anmeldungen sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission für mittlere Kommunalbeamte, Regierungsrat von Werner in Arnberg bis spätestens zum 15. Januar 1911 einzureichen.

* Das Wetter des Dezembers nach dem hundertjährigen Kalender. Das Wetter des Dezembers, das in Schnee übergeht, hält bis 10. an, wo es trocken wird; bis zum 28. rauch und frostig; am 28. regnet es; den 30. feines Wetter.

* Kalte Füße sind in der rauhen Jahreszeit ein weitverbreitetes Uebel, das viele Organe des Körpers unheilvoll beeinflusst. Aber auch Magen und Därme werden in Mitleidenschaft gezogen. Daher muß dieser Zustand tatkräftig bekämpft werden. Will man diesem Uebel abhelfen, so muß dafür gesorgt werden, daß die Blutgefäße des Fußes richtig funktionieren. Der Fuß muß durch Wärmungen abgehärtet werden und durch Bewegung. Wer viel an die Stube gefesselt ist, muß jeden kleinen Spaziergang wahrnehmen. Auch gymnastische Übungen am frühen Morgen sind am Plage. Dadurch heizt man den Körper ein. An gutem Schuhwerk darf es freilich nicht fehlen, man muß sich des Schuhzeugs aber sofort entledigen, wenn es mit den Strümpfen naß geworden ist. Gummischuhe längere Zeit zu tragen, ist ungesund. Stellen sich öfter kalte Füße ein, dann ist eine hygienische Behandlung notwendig. Kalte Fußbäder oder kalte Begießungen der Füße tun gute Wirkung, da der Blutumlauf dadurch gesteigert wird. Auch heiße Sol- oder Senfbäder bringen Erfolg. Ebenso kalte Abreibungen und Massage.

* **Salver, 30. Nov.** Der Vetter der hiesigen Rektoratschule, Herr Rektor Schellwald, hat die Versetzung in den Ruhestand zum 1. April n. Js. beantragt. Seit dem Jahre 1878, also 32 Jahre lang, hat er die hiesige Anstalt geleitet und hat hierbei Erfolge erzielt, die wohl derjenige am besten zu schätzen weiß, der von ihm unterrichtet wurde. Der Rücktritt des Herrn Rektor, der lediglich des vorgeschrittenen Alters wegen und aus Gesundheitsrücksichten geschieht, wird daher von manchem, insbesondere von den Schülern der Anstalt schmerzlich empfunden. Ob Herr Rektor Schellwald auch noch nach seiner Pensionierung hier seinen Wohnsitz behält, entzieht sich noch unserer Kenntnis. Wir hoffen es! Denn daß er bei Jedermann beliebt ist, geht hauptsächlich daraus hervor, daß er seit langen Jahren Leiter des Landwehrvereins ist, in dessen Diensten er sich gerne stellt, so auch noch in diesem Jahre mit besonderer Hingabe, als er den Veteranen als Führer zu den Schlachtfeldern der Jahre 1870/71 diente. Das Kuratorium der Rektoratschule wählte in seiner gestrigen Sitzung den Herrn Rektoratschullehrer Clever hier selbst zu seinem Nachfolger.

Meinerzhagen, 29. Nov. Dem Herrn Bezirks-Schornsteinfegermeister Friedr. Rauff hier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Lüdenscheid, 29. Nov.** Rodelunglück. Raum hat der Winter hier seinen Einzug gehalten, kann auch schon gleich über ein Rodelunglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, berichtet werden. Am Freitagabend erlitt die ledige W. Cappmann beim Rodeln eine Gehirnerschütterung, sowie einen Arm- und Beinbruch. An den Folgen der Gehirnerschütterung ist die Bedauernswerte, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am Samstag gestorben.

* **Lüdenscheid, 29. Nov.** Ein brutaler jugendlicher Messerstecher wurde von der Hagener Stadtkammer zu einer exemplarischen Strafe verurteilt. Am Abend des 3. Oktober d. J. ersuchte der 19 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Kruse den vor der Wirtschaft von Tacke stehenden, ihm wohl bekannten Arbeiter Julius Markus um Feuer. Es kam dann zu einer kleinen Meinungsverschiedenheit, worauf Kruse den in der Nähe stehenden Schleifer Albert Hermann heranzief. Dieser kam mit Markus ins Handgemenge, worauf Kruse das offene Messer des neben ihm stehenden Arbeiters Paul Hellwich ergriff und es dem Markus bis ans Gesicht in den Rücken stieß. Der Verletzte brach zusammen, worauf die Burschen versuchten, ihm das Mordinstrument aus dem Wirbelschaden zu ziehen, was indes erst dem Arzte nach einer Stunde gelang. Kruse wurde zu 1 Jahr 6 Monaten, Hermann zu 6 Wochen und Hellwich zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Dahl, 29. Nov.** Der Gasthof Neuhaus hier selbst ist durch Kauf in den Besitz des Herrn P. Thiele zu Dortmund übergegangen.

* **Jerlohn, 29. Nov.** Die vorgestern abgehaltene Feier des 200-jährigen Bestehens der hiesigen reformierten Gemeinde, die eine Seelenzahl von circa 3500 Seelen aufweist, hatte ein überaus glänzendes Gepräge. Beim Festgottesdienst bezog, bei der Nachfeier im evangelischen Vereinshaus sprachen neben dem Geistlichen der Gemeinde der General-Superintendent D. Jölnner und der Präsident des kgl. Konsistoriums von Sydow. Für die Synode Jerlohn sprach Superintendent Pate-Hemer und für die Stadtverwaltung Erster Bürgermeister Sölgerkopf. An der Feier im Vereinshaus nahmen etwa 2000 Personen teil.

* **Witten, 28. Nov.** Der Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark hielt hier heute seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 524 Mitglieder, eine Anzahl Gemeinden sind ihm als korporative Mitglieder neu beigetreten. Die städt. Sparkasse hat das Museums-Gebäude mit 25 000 Mk. beliehen. Die Einweihung des Museums mußte hinausgeschoben werden, da die Einrichtung noch nicht fertiggestellt ist. Oberlehrer Runisch hat die Verwaltung des Museums übernommen. Die Einnahmen stellten sich auf 4723,25 Mk., die Ausgaben auf 4040,48 Mk., der Kassenbestand

beträgt 674,77 Mk. Der Museumsbau ist für 80 000 Mk. gegen Feuersgefahr versichert.

* **Siegen, 29. Nov.** Die beiden vergangenen Nächte sind den Fernsprecheinrichtungen im Gebirge verhängnisvoll geworden. Die Entwindung des Rauhreifens war nämlich dort so stark, daß die Drähte faustdick eingehüllt waren und schließlich die Last nicht mehr zu tragen vermochten. Im Sieger- und im Sauerlande sind auf diese Weise viele Drähte gerissen, so daß die im Gebirge liegenden Orte ohne Verbindung sind.

* **Düsseldorf, 26. Nov.** Die alten Holzschneidereien der Giebelfelder des früheren Markthalgebäudes beim Schloß Jägerhof sind jetzt an einem kleineren Gewächshaus, das man an der Stelle des Markthalls errichtet hat, angebracht worden. Die Schneidereien waren besser erhalten als man angenommen hatte, das verwandte Kiefernholz hat die Jahrhunderte gut überstanden. Doch hatten auch die Schöpfer dieser Arbeiten Vorfälle gegen eine Verwitterung getroffen, alle dem Wind und Wetter besonders ausgelegten Teile waren mit Bleitappen gedeckt. Die Ausbesserung der Schäden ist gut gelungen. In Fachkreisen neigt man übrigens zu der Ansicht, daß die Schneidereien ursprünglich kaum als Zierrat eines Stallgebäudes angefertigt wurden.

* **Aufferdreh, 29. Nov.** (110 000 Mark unterschlagen.) Der Kassierer der hiesigen Spar- und Kreditkasse, Bäder, der nun in Düsseldorf verhaftet ist, hatte noch einen Betrag von zehn Mark in seinem Besitz. Bei seiner Flucht hatte er 1700 Mark mitgenommen, die er mit einer geschiedenen Ehefrau Müller in Brüssel und Paris verschleudert hat. Nach den bisherigen Nachforschungen beträgt die unterschlagene Summe 110 000 Mark, wenn nicht noch gefälschte Wechsel im Umlauf sind. Den Vorstand und Aufsichtsrat trifft keine Schuld, da B. seine Betrügereien so geschickt ausgeführt hat, daß der vereidigte Bücherrevisor Ende Dezember vorigen Jahres die Kasse in Ordnung fand.

* **M.-Glabbach, 29. Nov.** Bei einer Frau namens Reunzig, die Goldschmied verfolge, fand die Polizei bei der Hausdurchsuchung für 20 000 Mark Schmuck. Sie stammen aus einem Hamburger Einbruch, wobei für 150 000 Mark Schmuck gestohlen wurden. Ein Sohn der Fehlerin wurde als mutmaßlicher Einbrecher verhaftet, der zweite Sohn wird noch gesucht.

* **Kleve, 29. Novbr.** Der Beginn der vom Reichsbankvorsteher Vogel begangenen Unterschlagungen liegt etwa sechs Jahre zurück. Die unterschlagene Summe beläuft sich 36 000 Mk. Die Familie des Festgenommenen hatte bis vorgestern Abend 19 000 Mk. gedeckt, so daß noch 17 000 Mk. zu decken sind. Es ist zweifelhaft, ob die Haft sich aufrecht erhalten läßt. Von der Reichsbankverwaltung soll ein Haftantrag nicht vorliegen.

* **Koblenz, 25. Nov.** Für die durch die Wasserkatastrophe an der Uhr am 13. Juni ds. Js. schwer betroffenen Gegenden sind im ganzen 348 923,37 Mk. gesammelt worden. Davon gelangen bis jetzt für Unterstüßungen 338 923,37 Mk. zur Verteilung, so daß noch 10 000 Mark zur Verfügung des Regierungspräsidenten stehen.

* **Erier, 29. Nov.** Auf dem Dübinger Hüttenwerk wurden infolge Explosion am Hochofen vier Arbeiter von glühendem Gießeißen überschüttet und furchtbar verbrannt. — In Dudweiler wurde ein dreizehnjähriger Schüler, der mit Kameraden ein Kriegsspiel mit Revolvern spielte, durch einen Schuß in die Lunge getötet.

Riesenexplosion in Groß-Berlin.

on. Berlin, 29. November.

Gestern wurde die Reichshauptstadt von einer so gewaltigen Katastrophe heimgesucht, wie wir sie seit langem hier nicht erlebt haben. Eine mächtige Benzine-explosion, die einen ungeheuren Brand von kaum abzusehenden Dimensionen zur Folge hatte, fand auf den Anlagen der Benzin-Lagerungs-Gesellschaft m. b. H. in Vohagen-Kummelsburg statt. In unmittelbarer Nähe stehenden Tanks lagern dort etwa zehn Millionen Kilogramm Benzol. Unter fürchterlichem Knallen explodierte einer dieser Tanks mit 500 000 Kilogramm Benzol Inhalt. In Zwischenräumen von je einer halben Stunde explodierten dann drei weitere Tanks, und es entstand ein riesiges Flammenmeer. Durch die Gewalt der Explosion, die weithin zu hören war, wurden in allen Häusern in der Umgebung der Anlagen Fenster Scheiben zertrümmert. Aus den Wohnhäusern der Firma flüchteten die Frauen und Kinder unter Mitnahme der notwendigen Kleidungsstücke. Mehrerezüge der Berliner Feuerwehr und die Feuerwehren von Vohagen-Kummelsburg, Nieder- und Ober-Schöneweide, Karlshorst waren angefordert dieses ungeheuren Flammenmeeres zur Untätigkeit verurteilt. Durch Verletzung der anderen Tanks wurde versucht, den Brand zu beschränken, was jedoch nicht gelang. Im ganzen wurden fünf Tanks von den Flammen ergriffen. Etwa

zwei Millionen Liter Benzol

sind bereits ausgebrannt, weitere sechs Millionen Liter sind noch in Gefahr. Nach diesen beiden Zahlen läßt sich leicht vorstellen, wie riesig der angerichtete Schaden ist. Die Unglücksstätte ist in weitem Umkreise abgesperrt, auch die Chaussee ist für Fußgänger und Wagenverkehr gesperrt worden, da ihre Passage lebensgefährlich ist. Das Verwaltungsgebäude sowie die beiden auf dem Gewese befindlichen Wohnhäuser für Angestellte wurden sofort nach der ersten Explosion geräumt. Die Explosionen erfolgten „vorschriftsmäßig“, d. h. die eisernen Bedachungen hoben sich in die Luft und senkten sich dann wieder auf die Tanks herab, ohne daß die Seitenwände plagten. Die Tanks sind nämlich so gebaut, daß bei einer Explosionskatastrophe sich nur die Bedachungen heben, die Feuer säule dann in die Luft schießt und keinen Schaden anrichtet. Anders wird es, wenn die Seitenwände dem ungeheuren Druck nicht standhalten und plagen; dann entsteht eine Katastrophe von unermesslicher Tragweite, die ja glücklicherweise bisher vermieden wurde, und wie man hofft, bei den noch zu erwartenden Explosionen auch vermieden werden wird. Was nun

die Ursachen

des wütenden Benzolbrandes anbelangt, so ist die Ansicht, daß sich das Benzol durch Reibung in den Röhren von selbst entzündet hat, durchaus nicht von der Hand zu weisen. Langjährige Erfahrung hat nämlich gelehrt, daß das Benzol schon durch geringe Reibung einen stark elektrischen Zustand annimmt, wodurch elektrische Funken gebildet werden, die eine Entzündung herbeiführen. Es ist dies eine Katastrophe, mit der besonders die chemischen Versuchsanstalten, in denen ja große Mengen von Benzol gebraucht werden, jahrelang zu kämpfen hatten. Glücklicherweise gelingt es jetzt, diese Selbstentzündung infolge elektrischer Erreger durch ein sehr einfaches Mittel

hinzuzufügen, das darin besteht, daß dem Benzin eine geringe Menge von Seifenlösung hinzugefügt wird. Dieses Mittel läßt sich aber, wie leicht einzusehen, lediglich in Waschanlagen usw. verwenden, hingegen nicht bei der Leitung des Benzins durch Röhren und bei der Lagerung von Benzinmengen, die für andere als für Waschzwecke Verwendung finden sollen. Für automobilstische Zwecke z. B. würde ein Seifenzusatz das Benzin unbrauchbar machen.

Nah und Fern.

□ **Stimmelserscheinungen im Dezember.** Die Zeit der kürzesten Tage ist da. Noch immer — bis zum 22. — nimmt die Tageslänge ab. Während sie am 1. Dez. 7 Stunden 58 Minuten beträgt, werden wir am 22. eine Länge von 7 Stunden 35 Min. und am 31. eine von 7 Stunden 38 Min. zu verzeichnen. Die Auf- und Untergangszeiten der Sonne sind am 1. Dez. 7 Uhr 49 Min. und 3 Uhr 48 Min., am 22. Dez. 8 Uhr 11 Min. und 3 Uhr 45 Min., am Silvester 8 Uhr 14 Min. und 3 Uhr 52 Min. Am 22. Dez. abends 6 Uhr tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks, hat um Mittag den größten Abstand vom Scheitelpunkt und bringt hiermit den kürzesten Tag; es beginnt der Winter. — Der Mond ist am 1. als Neumond nicht sichtbar. Einige Tage später erscheint er als zunehmende Sichel und erreicht am 9. das erste Viertel. Am 16. steht unter Trabanten als Vollmond am Firmament; hierauf nimmt er wieder ab, erreicht am 23. das letzte Viertel und verschwindet am 31. als Neumond vollständig. Der Mond zeigt sich somit in diesem Monat in fünf Phasen, was wir in diesem Jahre sonst nur noch im Mai beobachten konnten. In Erdnähe steht der Mond am 15., in Erdferne am 28. — Über die Planetenerscheinungen dieses Monats sind folgende Mitteilungen zu machen: Der Merkur wird in der zweiten Hälfte des Monats abends kurze Zeit sichtbar. Die Venus ist nicht sichtbar. Der Mars ist recht häufig im Sternbild der Waage und des Skorpion zu finden; er geht morgens gegen 6 Uhr auf. Jupiter steht recht häufig im Zeichen der Jungfrau und der Waage. Mitte des Monats ist er etwa 3 Stunden, gegen Ende des Monats etwa 4 Stunden zu beobachten. Der Saturn ist recht häufig im Widder zu beobachten, und zwar Ende des Monats noch etwa 9 Stunden lang. — Der Sternenhimmel entfaltet immer mehr seine winterliche Pracht. Der meteorologische Charakter des Monats ist nach den verschiedenen Gegenden selbstverständlich ganz verschieden. Während die höheren Gegenden Deutschlands einen ausgesprochen winterlichen Charakter tragen, pflegt besonders in Norddeutschland der Dezember in Bezug auf seine Witterung in drei Teile geteilt zu werden. Die erste Periode ist eine Frostperiode, die ungefähr bis zum 7. Dezember reicht, hierauf folgt eine längere Tauperiode, die um den 19. Dezember durch strengere Kälte abgelöst zu werden pflegt. Der Charakter dieser Perioden ist in manchen Jahren schärfer, in manchen Jahren weniger scharf ausgeprägt.

□ **Die alte Geschichte.** Die Sängerin Esmeralda Hamilton, eine Florentinerin von großer Schönheit, die als Künstlerin sehr beliebt war, sollte in der Oper zu Messina auftreten. Kurz bevor der Vorhang in die Höhe gehen sollte, trachten aus der Garderobe der Künstlerin vier Schüsse. Als man herbeieilte, fand man in dem Zimmer zwei Leichen, die der Sängerin und ihres Geliebten, des 25jährigen Friletti. Er hatte die Sängerin getötet und sich darauf selber den Tod gegeben. Friletti hatte im Laufe eines Jahres ein Vermögen von einer Million mit der Sängerin durchgebracht; nun, da er kein Geld mehr besaß, wollte sie ihm den Laufpaß geben.

□ **Deutscher Dampfer untergegangen?** Der Dampfer „Berlin“ der Stettiner Reuen Dampferkompanie ist seit 17 Tagen überfällig. Er war mit einer Ladung Kohlen von Sunderland nach Stettin unterwegs. Da bisher weder bei den Schwedischen, dänischen, englischen oder Stettiner Präsenämtern eine Nachricht über den Verbleib des Schiffes eingetroffen ist, nimmt man an, daß das Schiff in der Nordsee gestrandet und gesunken ist. Die Besatzung bestand aus 17 Mann.

□ **Der Handwerksbursche mit der gebratenen Gans.** Dem Glücklichen, der dieser Tage als der zehntausendste Handwerksbursche in der Herberge zur Heimat in Calbe a. S. Einkehr hielt, wurde aus diesem Anlasse eine ganze gebratene Gans serviert. Das erstmal, so versicherte der Überraschte, ein Gerbergeselle, daß er diesen lederen Vogel zu essen bekomme. Die ihm weiter angebotene halbe Flasche Wein verschmähte der reisende Gesell; er wählte an deren Stelle Schnaps, den er sich redlich mit anderen „Kunden“ teilte.

□ **Mutter und Kind im Schneesturm angekommen.** Die Gattin des Oberlehrers Gröbl aus Ebmet an der böhmischen Grenze befand sich in Begleitung ihres neun Jahre alten Sohnes auf der Rückkehr von Falkenau nach ihrem Heim, verirrte sich hierbei im Schneesturm und blieb mit dem Kinde erschöpft im Schnee liegen. Man fand sie zehn Kilometer vom Dorf entfernt. Die Mutter war bereits eine Leiche, während das Kind noch schwache Lebenszeichen von sich gab.

□ **Ein erster Automobilunfall.** Bei dem eine Person getötet, zwei andere schwer verletzt wurden, hat sich in der Nähe des Bahnhofes Verneuchen zugetragen. Dort wurde ein Automobil der Berliner Motowagenfabrik beim Passieren des Gleises von einem Zuge erfasst und zerstückelt. Von den Insassen wurde der Prokurist der Gesellschaft Otto Stammer getötet; der Chauffeur Elger und der Lithograph Kaiser trugen schwere Verletzungen davon, während ein vierter Insasse unverletzt blieb.

□ **Dunkle Mordaffäre.** Auf der Chaussee zwischen Rathenow und Neuwerder wurde der Rutscher Hermann Schirmer mit zerstückeltem Schädel tot aufgefunden. Der Unglückliche ist das Opfer eines Verbrechens geworden. Schirmer war auf dem Gut Ohnewitz beschäftigt. Er pflegte häufiger nach Rathenow zu fahren und dort Gelder einzufahren. Man glaubt, daß Schirmer von einem wandernden Handwerksburschen erschlagen worden ist.

□ **280 Menschen ertrunken.** Ein furchtbarer Sturm hat auf dem Kaspischen Meer zahlreiche Schiffsunfälle verursacht. Bei Astrachan sanken zehn Barken mit über 300 Personen, meistens Russen und Perser. Ein Dampfer rettete 20 Personen, alle übrigen ertranken. Auch im transkaspischen Gebiet sind große Unwetterkatastrophen entstanden. In Russisch-Zentralasien ist durch einen Sandwirbelsturm ein Eisenbahnzug verunglückt. Einzelheiten fehlen noch.

□ **Das Zerstörungswort im Hause Tolstoi.** Nach einem Schreiben des dritten Sohnes des Grafen Tolstoi trifft die ganze Schuld an der Weltflucht Tolstois wie am Zerstörungswort mit seiner Familie ausschließlich seinen Freund und Jünger Tschertkow. Ihn klagt der junge Tolstoi an, den vorzeitigen Tod seines Vaters verschuldet zu haben. Er nennt Tschertkow einen kühnen, unehrlichen Freund, der Tolstoi zu heimlichen Vergehungen aufstiftete und so zu schweren inneren Konflikten führte. Der Zustand der Gräfin Tolstoi ist immer noch bedenklich.

□ **Mordmord in einem ungarischen Postamt.** Maskierte Bauern drangen in das Postamtgebäude zu Bükachar ein und ermordeten den Postamtsvorsteher. Dann raubten

sie die vorhandenen Vorräte im Betrage von 140 000 Frank sowie eine große Partie von Briefmarken. Die Frau des Ermordeten sprang in ihrer Angst aus dem Fenster in den Hof hinab und wurde am nächsten Morgen tödlich verletzt aufgefunden. Die Räuber entkamen.

□ **Die Feuersbrunst in Newark.** In der durch den Brand zerstörten Kartonsfabrik in Newark, die ein Personal von 600 bis 700 Arbeitern beschäftigt, waren auch zahlreiche Deutsche angestellt; unter den Toten, deren Namen zum Teil noch nicht ermittelt sind, dürften sich daher auch zahlreiche Deutsche befinden. Der Brand entstand im dritten Stockwerk infolge einer Explosion des Gasolins, das zum Reinigen der elektrischen Lampen verwendet wird. Als abends die Ruinen abgeklut wurden, fand man eine unentzerrbare Masse verkohlter Leichen. Das Unglück hat bisher über 40 Tote gefordert; 14 kamen sofort nach dem Sprung aus den Fenstern um, 8 starben in den Hospitälern, der Rest erlitt den Flammentod. Sechs Mädchen sprangen zugleich in das Sprungtuch, alle waren sofort tot. Mehrere sind an ihren Nähmaschinen verbrannt, andere folgetreten worden.

□ **70 Jahre verheiratet.** Den Tag der 70. Wiederkehr ihrer Vermählung, den man in Paris jetzt Radiumhochzeit nennt, feierten dort Ferdinand Dugué und seine Gattin, die zusammen die stattliche Summe von 187 Jahren repräsentieren. Aber Ferdinand Dugué ist nicht nur Radiumgatte, er ist zugleich auch der älteste lebende Dramatiker der Welt. Er zählt 95 Jahre. In seinem reich gegliederten Leben hat er nicht weniger als 42 Theaterstücke geschaffen. Die bekanntesten unter diesen Werken sind: „Die Piraten der Savanna“ und „Cartouche“. Sein letztes Werk, ein Drama, das auf dem Meeresgrund spielt, wurde 1877 zuerst gegeben, und erst vor wenigen Wochen in Paris wieder neu einstudiert. Mme. Dugué hat in den letzten zwei Jahren das Bett hüten müssen, aber sie ist im übrigen noch ebenso lebhaft und guten Mutes wie ihr rüstiger Gatte.

Soziales Leben.

□ **Streik im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier.** Auf der Zeche „Lucas“ bei Dortmund sind von 410 Mann der Belegschaft 391 in den Ausstand getreten. Die Betriebsverwaltung hatte vor einigen Tagen eine Anzahl Arbeiter wegen Nichtnachehaltung der Selbstfahrtsordnung bestraft. Nachdem die Verwaltung die geforderte Zurückziehung der Strafe abgelehnt hatte, legte der größte Teil der Belegschaft die Arbeit nieder.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Moabitler Aufruhrprozess.** (15. Tag, 29. Nov.) Unter den zu heute geladenen Zeugen überwiegt das polizeiliche Element. Es sind 25 Schutleute erschienen, die zu den einzelnen, den Angeklagten zur Last gelegten Fällen vernommen werden. Während der Aussage des Schutmanns Kugler kommt es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Polizeileutnant Bolte trat vor und richtete an den Vorstehenden folgende Bitte: „Ich bitte den hohen Gerichtshof, mich gegen Beleidigungen aus dem Zuhörerzimmer zu schützen.“ Der Parteisekretär Wels hatte als Zuhörer eine kritische Bemerkung zu der eidlischen Aussage des Zeugnantes gemacht. Der Staatsanwalt beantragte, Wels wegen Ungebühr vor Gericht in eine Geldstrafe von 100 Mark zu nehmen. Das Gericht sieht, weil Wels die Bemerkung nur vor sich hingelassen hatte, von einer Verurteilung ab, läßt ihn aber aus dem Saal weisen. Sehr umfangreich wird die Erörterung des Falles, der den Schiffer Hagen betrifft. Dieser sagt aus, daß er von dem Schutmann Häuser geschlagen wurde. Häuser bestritt dies zuerst, als der Verteidiger Rechtsanwalt seine nochmal eindringlich fragt, verweigert er seine Aussage. Diesen Vorgang bittet die Verteidigung zu protokollieren. Nach Erledigung des Falles Hagen tritt eine Mittagspause ein. Nach derselben wird der Fall des Arbeiters Bod behandelt, der einen Schutmann getötet haben soll, was Bod aber bestritt. Darauf wird die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

— **Ziehung der Königl. Preuß. Klassenlotterie.** Vormittagsziehung vom 28. November. 10 000 Mk. fielen auf Nr. 14 824 44 834 138 865 259 871. 5000 Mk. auf Nr. 71 126 293 778. 3000 Mk. auf Nr. 942 18 123 24 070 26 099 39 593 45 466 49 329 54 837 55 728 59 271 60 244 63 829 75 377 76 763 80 755 81 534 91 425 106 609 107 299 114 683 126 622 128 033 130 044 153 520 168 371 171 533 198 384 220 952 221 651 223 353 233 976 237 643 237 805 249 944 252 223 253 297 255 844 272 100 287 241 287 499 299 384. — Nachmittagsziehung. Es fielen 30 000 Mark auf 211 096 295 596. 5000 Mk. auf Nr. 74 560 110 457 128 895 181 449 219 659 253 435. 3000 Mk. auf Nr. 683 8560 25 263 28 353 32 814 37 366 57 532 60 647 62 474 64 876 87 479 100 136 113 076 122 571 125 426 132 450 185 485 189 738 189 218 153 341 154 798 157 801 161 253 163 241 165 992 166 005 166 271 168 099 173 840 189 255 196 908 216 643 216 800 225 814 226 298 235 145 235 359 244 424 247 986 266 075 270 004 275 596 281 233 286 837 294 975 296 100. — Vormittagsziehung vom 29. Nov. Es fielen 15 000 Mark auf Nr. 124 478, 5000 Mark auf Nr. 48 221 90 328 203 938 256 561, 3000 Mark auf Nr. 775 7203 8620 8965 12 307 15 865 18 487 20 242 21 706 23 592 24 978 53 877 55 116 57 636 59 537 62 828 65 170 67 937 74 612 84 529 95 348 101 697 103 941 119 980 123 451 128 139 132 843 136 502 137 171 164 357 193 030 194 632 196 225 197 433 210 210 224 467 229 487 231 461 231 920 248 773 255 207 255 906 261 897 264 461 269 241 273 332 290 042 293 383 296 615 296 897 301 179. — Nachmittagsziehung vom 29. Nov. Es fielen 30 000 Mark auf Nr. 67 403 294 555, 10 000 Mark auf Nr. 124 051 232 368 246 598, 5000 Mark auf Nr. 198 13, 3000 Mark auf Nr. 4186 11 359 13 347 33 907 43 703 51 079 52 774 56 663 61 866 72 815 74 405 77 771 95 788 98 015 105 968 119 956 132 635 139 782 146 100 156 837 158 452 160 207 160 753 164 821 166 139 178 010 186 102 192 513 210 586 212 075 226 649 227 061 236 629 241 988 242 579 243 856 244 842 246 679 247 094 276 927 276 934 288 706 290 023.

Beste Nachrichten.

□ **Limburg (Lahn), 29. Nov.** Auf der Westerbahnbahn stieß zwischen Friedhofen und Wilsenrodt ein Triebwagenzug mit einer entgegenkommenden Lokomotive zusammen. Drei Personen wurden schwer, drei leicht verletzt.

□ **Gelsenkirchen, 29. Nov.** Von zwei auf Flöz Hugo der Zeche „Alma“ durch Weilerbruch verschütteten Bergleuten ist einer als Leiche geborgen worden. Man nimmt an, daß auch der zweite Verschüttete tot ist.

□ **Landau (Pfalz), 29. Nov.** Der erwachsene Sohn des Bürgermeisters von Klingenstein glitt auf der Jagd infolge Glatteis aus, wobei sich das Gewehr entlud und die volle Ladung ihm in den Unterleib drang. Der junge Mann war sofort tot.

□ **Wilsenrodt, 29. Nov.** Auf der Eisdecke des Altwassers der Donau brachen drei Kinder ein. Während eines von Knaben gerettet wurde, ertranken die beiden anderen sowie ein Mädchen, welches auch Hilfe leisten wollte.

□ **Kopenhagen, 29. Nov.** In Selsing auf Seeland ging ein deutscher Militärballon, der unter der Führung des Leutnants Kneifer in Bitterfeld aufgestiegen war, nieder. Die Landung erfolgte glatt während eines furchtbaren Sturmes.

□ **Selsingfors, 29. Nov.** In der finnländischen Gemeinde Rastila warf sich in der Kirche während des Gottesdienstes ein Bauernsohn, mit einem Messer bewaffnet, auf den Pastor, der verschiedene Messernunden erhielt.

□ **Paris, 29. Nov.** Auf dem Bahnhof d'Arbrete entgleiste ein Personenzug. Sehn Reisende wurden mehr oder minder schwer verletzt.

□ **Toulon, 29. Nov.** Im hiesigen Marinehospital befinden sich gegenwärtig etwa hundert an Typhus erkrankte Soldaten.

□ **Toulon, 29. Nov.** Auf Antrag der deutschen Behörden wurden hier die beiden Brüder Anton und Ludwig Olbrich aus München verhaftet. Die beiden werden des Mordes, der Raubtats und mehrerer Diebstähle bezichtigt.

□ **Petersburg, 29. Nov.** Bei einer in Orenburg vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden drei Polizeibeamte ermordet.

□ **Oklahoma, 29. Nov.** Bei einer Gasexplosion in einem Bergwerk der Choctaw Asphalt Company in der Nähe von Antlers sind vierzehn Personen umgekommen.

Handels-Zeitung.

□ **Berlin, 29. Nov.** (Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide.) Es bedeutet W Weizen, R Roggen, G Gerste (Bgr Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Heute wurden notiert: in Königsberg W 196, R 141, H 150, Danzig W 188—196, R 142—143,50, G 184—165, H 142 bis 152, Stettin W 175—191, R 140—145, H 145—150, Posen W 191—195, R 139, G 164, H 150, Breslau W 192 bis 193, R 146, Bgr 170, Fg 185, H 150, Berlin W 195—197, R 146,50—147,50, H 153—173, Magdeburg W 191—196, R 143—148, G 107—187, H 155—165, Leipzig W 188—195, R 147—153, G 170—185, Fg 123—155, H 158—166, Hamburg W 196, R 138—152, H 154—170, Hannover W 190, R 150, H 160, Dortmund W 188, R 146, Neuh W 195, R 148, H 148, alter 156, Mannheim W 205 bis 207,50, R 155—158,50, H 155—162,50.

□ **Berlin, 29. Nov.** (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,25—27,75. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Still. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,80—21,20. Abn. im Dezember 18,90. Behauptet. — Hafer für 100 Kilo mit Faß. Abn. im Dezember 57,80—57,70—57,80, Mai 1911 57,40. Schwach.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

□ **Dortmund, 27. Nov.** Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 868 Stück Großvieh, 266 Kälber, 68 Schafe, 2021 Schweine.

	Bezahlte f. 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	—	—
b) vollfleischige, ausgewachsene im Alter von 4—7 Jahren	40—41	75—78
c) junge, fleischige, nicht ausgewachsene u. ältere ausgewachsene	35—36	70—72
d) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere	30—33	63—69

Kühe:		
a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	45—46	77—79
b) vollfleischige, jüngere	39—41	73—77
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	30—36	68—73

Färsen und Kälber:		
a) vollfleisch., ausgewächs. Färsen höchsten Schlachtwertes	45—46	80—82
b) vollfleisch., ausgewächs. Kälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42—44	80—82
c) ältere ausgewachsene Kälber und wenig gut entw. jüngere Kälber und Färsen	37—40	74—79
d) mäßig genährte Kälber und Färsen	29—31	65—70
e) gering genährte Kälber und Färsen	24—26	56—62

Gering genährte Jungvieh (Treffer)		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	60—63	100
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	52—55	83—88
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	47—50	79—82
e) geringere Saugkälber	39—40	68—75

Stallmastschafe:		
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	—	—
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—

Weidemastschafe:		
a) Mastlamm	38—40	76—80
b) geringere Lamm u. Schafe	32—35	64—72

Schweine.		
a) Ferkelschweine über 150 Kilo (3.3.) Lebendgewicht	51—54	64—67
b) vollfleisch. Schweine von 120—150 Kilo (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht	51—54	64—67
c) vollfleisch. Schweine von 100—120 Kilo (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht	50—54	63—67
d) vollfleisch. Schweine von 80—100 Kilo (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht	50—53	63—66
e) vollfleisch. Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht	48—50	60—63
f) Sauen	47—50	59—63

Vollmilch

200—300 Ltr. täglich nach Hier gesucht auch in kleineren Mengen lieferbar.

Offerten mit Preisangabe unter W. 108 an die Geschäftsst. des Allgemeinen Anzeigers Halber.

Sabe sehr billig abzugeben: 8 Riemenfallhämmer, von 60 bis 110 kg. Bärgewicht zum Teil neu oder wenig gebraucht.

2 schwere eiserne Rollsäfer, 3 Doppelte Schleifmaschinen, 3 Kreisfägen mit Gestell, 1 schweren Rastenfederhammer, 1 Exenterpresse mit Radvorlege.

1 schwere Chapingmaschine 450 mal 1500 mm hobelnd, 1 Hobelmaschine 1000 mal 500 mal 500 mm

2 Berentböde, 5 guterhaltene Ambosse, sämtliche Maschinen sind wenn nicht neu, in sehr gutem Zustande.

Besichtigung zur jeder Zeit.

Gust. Kreimendahl, Halber. Maschinenbauanstalt u. Sandl

(Geschäftsgelder): 4—6 % Diskret, ohne Bürgen, a. Schuldsch. Wechsel, bequeme Rückzahlung. Selbstgeher Hxt & Co., Berlin 255, Potsdamerstrasse 20.

Donnerstag u. Freitag

Schellfisch u. Cabliau

empfehlen Frau E. Lausberg, Halber.

Warum in die Ferne schweifen, da das Gute liegt so nah? Große, schöne Posten

Schuhwaren

in bester Qualität und guter Handarbeit erhalten, und gebe selbige ab zu den billigsten Preisen

Schuhhandlung Melch. Neuenhardt Halber

Sehenswert!

Sehenswert!

Zeige hierdurch die Eröffnung meiner diesjährigen bedeutend vergrösserten

Weihnachts-Ausstellung

an. Grösste Auswahl in Kinderspielwaren, Kurz- Galanterie, Luxus- Glas- und Porzellanwaren etc. etc. Hochaparte Neuheiten.

Telephon 42. **Wilh. Bell jr., Halver.** Telephon 42.

Besichtigung ohne Kaufzwang

Billige, feste Preise!

Suche für mein Versand-
geschäft in Seifen, Fetten, Ölen
usw. tüchtigen

Vertreter

zum Besuch der Privatlund-
schaft. Eingeführte Touren.
Es wird nur auf jemand re-
flectiert, der schon solchen Posten
bekleidet hat und wirklich gute
Zeugnisse aufweisen kann.

Ernst Bausenbach,
Herdecke a. d. R.

Haferstroh

hat billig abzugeben
Frau W. Georg Kuhn,
Halver-Eichholz.

Näh-Maschinen

repariert die schlechtesten bis 5. Dez.
b. **Wirt Gasbender** in Halver.

Empfehle als
nützliches Weihnachtsgeschenk:
**Ia. Teutonia- und Phönix-
Nähmaschinen**
billigst. Elektrische Taschenlampen,
Klingeln, fotogr. Apparate. Noch
gut nähende, gebr. Nähmaschinen
von 12 Mk. an, neue von 50 Mk. an
C. Gogarten, Halver.



Griechische Edelweine
Feine Morgen- und bewährte
treffliche Medizinalweine
Seit 1882 ärztlich verordnet.
Echt unter Etiquette mit
Marke Chardon.
Ferner: **Ia. Markgräfler
Rot- und Weissweine**
nur erstklassige **Kranken-
Weine** empfiehlt
A. Krugmann, Halver.

Leinen,
Halbleinen und Kapasa-
Leinwand, sowie Tisch-
gedecke und Handtücher
■ nur erstklassige Fabrikate ■
empfehlen
Geschw. Vogt, Halver.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch
jedem, welcher an Magen-, Ver-
dauungs- und Stuhlbeschwerden,
Blutstößen, sowie an Hämor-
rhoiden, Fieberten, offenen Hei-
den, Entzündungen etc. leidet, mit, wie
zahlreiche Patienten, die oft jahre-
lang mit solchen Leiden behaftet
waren, von diesen lästigen Uebeln
schnell und dauernd befreit wurden.
Mündliche Dank- und Anerkennungs-
schreiben liegen vor.

Krankenschwester Klara,
Wiesbaden, Walkmüllerstrasse 26.

Bekanntmachung.

Bei der heute vorgenommenen Gemeindeverordneten-
wahl in der Gemeinde Halber sind für die Wahlperiode
1911/1916 nach Vorschrift der Landgemeinde-Ordnung vom
19. März 1856 zu Gemeinde-Verordneten gewählt:

1. Abteilung:

**Wirt Gottlieb Schulte zu Grummenerl, und
Brennereibesitzer Ernst Linden zu Langenohl**

2. Abteilung:

Landwirt Gustav Meyer zu Höfinghausen,

3. Abteilung:

**Steinbruchbesitzer Gustav Rothjunge zu Huns-
winkel und Steinfipper Eduard Riggemann
zu Windebruch.**

Es wird dieses mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß
etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl innerhalb
2 Wochen nach dieser Bekanntmachung beim Gemeindevorstande
anzubringen sind.

Meinerzhagen, den 26. November 1910.

Der Amtmann: Graf von Haslingen.

Städtische Sparkasse Lüdenscheid Sauerfelderstraße 3.

Um den Andrang vom 1. auf die letzten drei Tage des
ablaufenden und die ersten drei des beginnenden Monats zu
verteilen, ohne den Sparer im Zinsgenuss zu schmälern erhielt
das Statut der städtischen Sparkasse Lüdenscheid schon
im Jahre 1903 nachstehenden § 16^b, der wenig bekannt zu
sein scheint und deshalb erneut veröffentlicht wird:

Die Einlagen aus den ersten 3 Tagen des Monats
werden vom 1., die weiteren Einlagen von dem auf die
Einlage folgenden Tage ab verzinst. Bei Rückzahlungen
endigt die Verzinsung mit dem der Rückzahlung vorhergehenden
Tage, jedoch soll den Rückzahlungen in den letzten 3 Tagen
des Monats der Zinsgenuss bis Ende des Monats verbleiben.

Wer? wirklich billige Pelzwaren

kaufen will, wende sich an die
Engros-Kürschnerei

Louis Wurm jr. Lüdenscheid.

Trotz der enormen Preissteigerung auf allen Ge-
bieten der Branche; bin ich durch sehr frühzeitigen

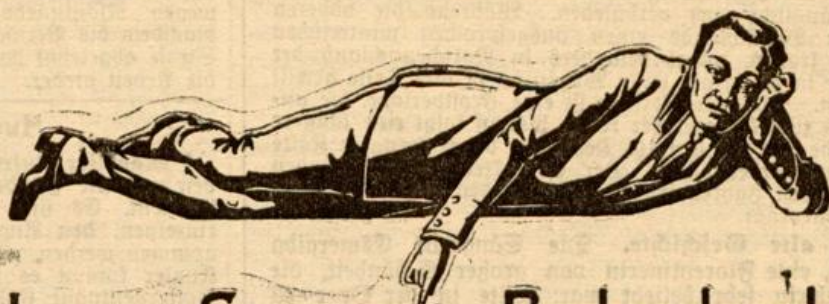
Fell-Einkauf

im Stande, zu fast vorjährigen Preisen bei gleich
guten Qualitäten verkaufen zu können.

Besonders vorteilhafte, nur selbstverfertigte Sachen
in: Steinmarder, Nerz, Persianer, Skunks, chine-
sischer Marder, Nerzmurmeln sind in grossen Sor-
timenten fertig gestellt, welche, solange Vorrat reicht,
zu augenblicklichen Engrospreisen verkaufe.

Wer Geld verdienen will, mache von diesem kaum
wiederkehrenden Angebot Gebrauch!

Verkauf unter Garantie der Haltbarkeit.



Lesen Sie nur in Ruhe durch 101 Regen-Schirme

eine Muster-Kollektion

für DAMEN, HERREN, KINDER
(tadelfreie Ware) ist uns weit unter
Preis überlassen worden.

WIR BIETEN DAMIT
durch entsprechend billigeren Verkauf eine

grosse Kaufgelegenheit!

Sinn & Co., Hagen i. W.

Pianos Flügel

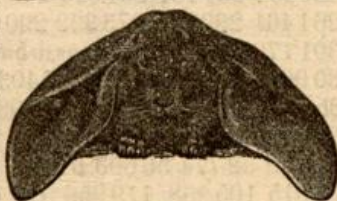
kaufen Sie zweckmässig, vorteil-
haft und preiswert direkt bei
unserer Fabrik.

Wir liefern unser mit goldenen Medaillen prämiertes Fabrikat
direkt an Private zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen.
Auch gegen Raten und auf Mieten. Jahresverkauf über
1000 Instrumente.

Kataloge auch über Harmoniums gratis.

Roth & Junius

Hof-Pianofabrik, Hagen i. Westf. 201
Aelteste und grösste Pianofabrik des westf. Industriebez.
2. Fabrik: Berlin O 34



Kaninchen-Zuchtverein Garthausen und Umgegend.

Sonntag, den 4. Dez.,
nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Futtermöhren
2. Jahres- und Rassenberichte
3. Uebernahme der Zuchtstation
4. Anträge
5. Vorstandswahl
6. Verschiedenes.

Rege Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Lenne-Boime-Kreis
für vereinfachte Stenographie
Einigungssystem Stolze-Schrey.

Sonntag, den 4. Dez. cr.
nachm. 4 Uhr
im Lokale des Emil Müller
Schaltmühle

Kreis-Versammlung.
Gäste willkommen!
Der Vorstand.

Selbstgeber

gibt selbsten Leuten und Beamten
Darlehen bei wirklich coulanten Be-
dingungen. **S. Fleischer Berlin**
28. 30, Landshuterstr. 29.

Nähmaschinen
Mk. 55 bis 130
H. Bitter, Thünenstr. 2
Lüdenscheid

Turn-Verein

„Unter den Linden“
Halver.

Sonntag, den 3. Dez.,
abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslokal (C. Gasbender)
Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme.
2. Berichterstattung über den
Kreisturntag.
3. Anschaffung eines Geräte-
schrankes.
4. Sylvesterfeier.
5. Verschiedenes.

Ein zahlreiches Erscheinen
wünscht
Der Vorstand.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel
gibt blendend weisse Wäsche,
praktisch, billig, grösste
Schonung, Unschädlichkeit
garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf
auch Fabrikanten von

**Henkel's
Bleich-Soda**